

FDP begrüßt Homeoffice

PFORZHEIM. Mit einem Antrag auf Berichterstattung über die Entwicklung der Homeoffice-Möglichkeiten für die Mitarbeiter der Stadt hat sich die FDP-Gemeinderatsfraktion an die Verwaltung gewandt.

„Wir begrüßen es, dass die Stadtverwaltung sich der Überlegungen annimmt, wie sie durch moderne Homeoffice-Regelungen für Arbeitnehmer attraktiv wird“, so Stadträtin Andrea Pachaly-Zsaly in einer Presseerklärung. New Work und zeitgemäße Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten seien unabdingbar für zufriedene Mitarbeiter und eine gute Positionierung der Stadt Pforzheim im Wettbewerb um Arbeitskräfte.

„Das finden wir sehr gut und freuen uns auch, dass die WSP dazu Veranstaltungen macht. Deshalb möchten wir eine Aufstellung darüber, wie sich die Homeoffice-Quoten vor und nach Corona darstellen und welche Schritte für ein flexibles Arbeiten die Stadtverwaltung unternommen hat.“ Wo es noch Verbesserungen geben könne, seien diese anzustreben, so Stadtrat Janis Wisandt. *pm*



Nah am Wasser gebaut

EINE NEUE FISCHTREPPE, EINE NEUE RECHENANLAGE, VOLL ÜBERHOLTE TURBINEN: 30 Jahre nach der ersten Inbetriebnahme sanieren die Stadtwerke Pforzheim (SWP) das Flusskraftwerk an der Enz in Eutingen (die PZ berichtete). Am Dienstag haben die SWP die aktuellen Maßnahmen vor Ort vorgestellt. Die Pläne hatte Wolfgang Rößler dem Ortschaftsrats Eutingen erstmals im vergangenen Juni erklärt. Der Bau läuft wegen eines kriegsbedingten Mangels an Material und Dienstleistern jedoch erst seit März – bis Ende des Jahres wolle man diesen abschließen. Die Kosten beliefen sich auf einen mittleren einstelligen Millionenbetrag. Gerade würden auf dem Gelände Bohrarbeiten vorgenommen. Das schlechte Wetter der vergangenen Wochen habe die Bauarbeiten nur bedingt eingeschränkt, erklärte Rößler am Dienstag. Trotzdem befinde man sich aktuell ein paar Tage hinter dem Zeitplan. Ende Juli solle mehr vom Bauwerk sichtbar sein, sagte er weiter – und die verlorene Zeit wolle man bis dahin auch aufholen. *cia*

FOTO: RÖHR

Große Party und Zeichen gegen Hass

- „City under the rainbow“ als einzige queere Veranstaltung in der Stadt.
- Im „Kupferdächle“ treten am 27. Mai eine Drag Queen und DJ auf.

NICOLA ARNET | PFORZHEIM

Bereits im vergangenen Jahr hatten begeisterte Besucher nach einer Wiederholung gefragt. „Und jetzt ist die Vorfreude riesig“, sagt Caleb Davis von „Spotlight“. Auch in diesem Jahr organisiert die einstufige Aidshilfe Pforzheim wieder die einzige queere Veranstaltung in der Goldstadt. Und so steigt am Samstag, 27. Mai, ab 18 Uhr im „Kupferdächle“ zum sechsten Mal die „City under the rainbow“ – eine Party mit viel Musik und Bühnenprogramm.

Mit dabei sind nicht nur die Drag Queen Babinka und der Drag



Freuen sich auf die bunte Party: Claudia Jancura, Caleb Davis, Grit Butz (von links) von Spotlight, ehemals Aidshilfe Pforzheim. FOTO: ARNET

King und Storyteller Sir Dan Manhattan, die aus der Region kommen und auch zusammen auftreten, sondern auch der in der Szene bekannte DJ Chris Rodriguez, der auf dem Christopher Street Day in Nürnberg aktiv ist. Mit dem „Kupferdächle“ haben die Organisato-

ren einen bewährten Veranstaltungsort für die Party. „Dort können die Besucher entspannt und sicher feiern“, sagt Claudia Jancura. Es habe noch nie einen Zwischenfall gegeben und man hoffe, dass das auch so bleibe. Zwar sei es heute für alle möglich, fast überall zu feiern. Aber bei dieser Veranstaltung explizit für queere Menschen, könne man einfach ganz so sein, wie man ist. Zudem sei es schön, etwas vor Ort in der Heimatstadt zu haben, ergänzen Davis und Grit Butz.

Wichtig ist den Verantwortlichen zu betonen, dass „City under the rainbow“ allen Interessierten offensteht – auch um sich solidarisch zu zeigen. Denn nicht nur angesichts der Hasspredigten, die in der an der Zerrennerstraße ansässigen Kirche „Zuverlässiges Wort“ Verbreitung finden (PZ hat berichtet), wolle man mit dem Fest auch ein Zeichen gegen Queerfeindlichkeit setzen.

Erster Christopher Street Day in Pforzheim

Die Genehmigung ist noch ganz frisch: Zum ersten Mal wird es in Pforzheim einen offiziellen Christopher Street Day (CSD) geben. Die Premiere findet am Samstag, 17. Juni, auf dem Marktplatz statt und die Vorfreude bei den Organisatoren auf das queere Event ist groß. „City under the rainbow“ im Kupferdächle wird damit in diesem Jahr nicht die einzige queere Veranstaltung in Pforzheim sein, erklärten Grit Butz, Claudia Jancura und Caleb Davis von Spotlight, ehemals Aidshilfe. Einen großen Umzug der Regenbogen-Community wie in anderen Städten Deutschlands wird es in der Goldstadt zwar (noch) nicht geben. Aber Stände vor dem Rathaus und ein Programm mit einem DJ. „Wir wollen mit der Veranstaltung mitten rein

gehen in die Stadt und sichtbar werden“, sagte Jancura. Es sei der große Wunsch der Community gewesen und einfach zeitgemäß, dies zu tun, ergänzte Davis. Ausklungen wird der Tag mit dem Konzert „Pride Month“ im Kulturhaus Osterfeld. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum begrüßte die Premiere: „Mit dem ersten CSD zeigt Pforzheim seine Offenheit. Auch in unserer Stadt sollten sich Menschen mit einer anderen sexuellen Orientierung nicht mehr diskriminiert sehen müssen.“ Der CSD ist ein Fest-, Gedenk- und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender-Personen und intersexuellen. An dem Tag wird für deren Rechte und gegen Diskriminierung demonstriert. *ola*

Nordstädter beleben ihr Quartier

- Team um Kim Hof setzt Bürgerideen um und baut auf weitere Vorschläge. Verschenke-Café und Seniorenfrühstück starten.

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Seit einem Jahr gibt es das Quartierbüro „Café Daheim“ an der Wittelsbacherstraße in der Nordstadt. Die Aktivitäten im Familienzentrum der Pforzheimer Stadtmission sind bereits vielfältig. Diesen Trend will die Quartiersmanagerin Kim Hof vorantreiben. „Wir wollen das Büro und die Angebote immer weiterentwickeln“, gibt sie die Marschroute vor. Dass man sich dabei an den Bedürfnissen der Anwohner orientiert, führen zwei neue Projekte vor Augen, die nun an den Start gehen. Das eine spricht gezielt ältere Menschen an, um mit ihnen noch direkter in den Austausch zu kommen. Das andere hat mit einem freudvollen Nehmen und Geben zu tun.



Laura-Sophie Höpflinger und Quartiersmanagerin Kim Hof (von links) organisieren das Verschenke-Café in der Nordstadt. FOTO: FAMILIENORIENTIERTE HILFE

Bereits am Mittwoch, 17. Mai, gibt es von 14 bis 16 Uhr im Rahmen des Nachbarschaftstreffs erstmals ein Verschenke-Café. Es orientiert sich an Tauschprojekten. Der Titel soll

aber verdeutlichen, dass man nicht unbedingt etwas mitbringen muss, um etwas anderes mitnehmen zu dürfen. „Die einen können etwas geben, andere können etwas neh-

men“, bringt es Kim Hof auf den Punkt.

Spricht: Haushaltsgegenstände, Kleidung und Bücher, die noch nutzbar sind, finden Platz im Verschenke-Schrank. Nutzen können diesen alle Besucher, um zu verschenken oder sich beschenken zu lassen. Sensibilisieren soll die Aktion für nachhaltigeren Konsum und das Teilen in der Quartiersgemeinschaft. Vor allem aber sei so die Möglichkeit geboten, zusammenzukommen und sich gegenseitig eine Freude zu bereiten. Weitere Infos hierzu gibt es per E-Mail an beschenken@quartier-nordstadt.de.

Der Vorschlag für dieses Projekt stammt von der Anwohnerin Laura-Sophie Höpflinger, die das Verschenke-Café nun auch langfristig begleitet. „Genau solch ein Engagement brauchen wir, um die Angebote auszuweiten“, betont Hof: „Das Quartiersbüro lebt davon, dass Menschen mit Ideen zu uns kommen.“

Das Quartier als Zuhause

Eben diesen Effekt könnte auch das Senioren-Frühstück haben,

das erstmals am Dienstag, 23. Mai, von 9 bis 11 Uhr veranstaltet wird. Es richtet sich an „alle im vorwiegend dritten Lebensdrittel“.

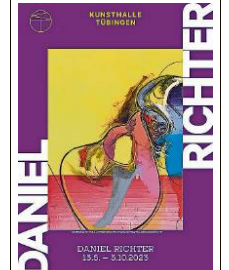
Es gehe darum, vereint zu frühstücken, sich austauschen und gemeinsame Interessen zu entdecken – also um ein offenes Angebot, aus dem heraus sich weitere dauerhafte Projekte entwickeln könnten. Wer mehr dazu erfahren will, wendet sich per E-Mail an senioren@quartier-nordstadt.de. Dass Nordstädter im Wortsinne rührig sind, führt etwa auch die gemeinsam mit Heike Kuppinger, der Vorsitzenden des Nordstadt-Bürgervereins, initiierte „Suppenliebe“ vor Augen, bei der es regelmäßig zu einem kleinen, symbolischen Preis Mittagessen im Einmachglas sowie Kaffee und selbst gebackenen Kuchen gibt.

Alle Formate eint das Bestreben, dass sich immer mehr Menschen im „Café Daheim“ und damit auch in ihrem Quartier zu Hause fühlen.

— ANZEIGE —

Autoren
informieren
PZ forum

Leben und Werk Daniel Richters



Das Plakat der Ausstellung. Foto: Kunsthalle Tübingen

Daniel Richter (1962) zählt zu den bedeutendsten Malern seiner Generation. Über die letzten drei Jahrzehnte hat er heute in Berlin und Wien lebende Künstler mit einer unermüdeten schöpferischen Kraft und Experimentierfreudigkeit ein großes Œuvre geschaffen. Richters Bilder haben Bezüge zur dokumentarischen Fotografie, zur Kunstgeschichte sowie zum aktuellen Zeitgeschehen und erzielen bei Auktionen Preise in Millionenhöhe.

Die retrospektiv angelegte Schau der Kunsthalle Tübingen stellt das Schaffen Daniel Richters – in seinen Haupt- und Nebenwegen – erstmals seit vielen Jahren wieder in Deutschland im Überblick aus. Die Ausstellung entsteht in engem Austausch mit dem Künstler.

Claudia Baumbusch stellt Leben und Werk des Künstlers in ihrem Vortrag vor am

Mittwoch, 14. Juni 2023,

um 19 Uhr im PZ-Forum statt.

Eintritt € 7,50/für Inhaber der PZ-AboCard € 4,50.

Der Eingang zum PZ-Forum ist Ecke Post-/Luisenstraße

Eintrittskarten für die Veranstaltung erhalten Sie bei:

Pforzheimer Zeitung
Poststraße 5, Pforzheim
072 31/9 33-1 25
Montag bis Freitag, 8 bis 16.00 Uhr

Tickets sind auch online unter www.pz-forum.de erhältlich.

Reservierte Karten müssen spätestens einen Werktag vor der Veranstaltung abgeholt sein.

